

# „Wir müssen laut werden“

→ **INTERVIEW** Deichbau über Land: **Tanko Scholten** vom CDU-Ortsverband Wardt will den Protest mit Wardter Bürgern nach Düsseldorf tragen. „13 000 Lkw auf der Scholtenstraße sind zuviel.“



**Tanko Scholten:** „Wir bestehen auf gesunden Menschenverstand.“ RP-FOTO: 00

**WARDT** Wie geht's weiter mit dem Deichbau in Wardt? Nach der Stellungnahme von Johann Mooij, Leiter der Biologischen Station Wesel, (RP v. 15. Nov.) ist die Materialanlieferung auf dem Wasserweg ausgeschlossen. Wir sprachen mit Ratsmitglied Tanko Scholten, Vorsitzender im CDU-Ortsverband Wardt.

*RP Die aktuelle Diskussion um die Materialanlieferung für die Deichbaustelle versuchte nahe zu legen, dass die Wardter und der Deichverband das richtige Genehmigungsverfahren verschlafen haben.*

**Tanko Scholten** Das ist zumindest für uns vor Ort falsch! Die Stadt Xanten hat schon vor über zehn Jahren im Planfeststellungsverfahren versucht, den Deichverband zum Materialtransport über den Rhein zu verpflichten. Unser Problem ist aber leider, dass die Entscheidungen weder in Xanten noch in Wardt gefällt werden. Der Deichverband und die Bezirksregierung können über die betroffenen Anlieger hinweg entscheiden. Trotzdem hat der anhaltende Protest der Wardter immerhin erreicht, dass sich der Deichverband bewegt hat. Der gefundene Kompromiss droht nun zu scheitern, weil es Streitigkeiten innerhalb des Umweltdezernates in der Bezirksregierung gibt. Unter dem Mäntelchen des Umweltschutzes sollen nun Zigtausende Lkw die Luft verpesten. Das ist doch Wahnsinn!

*Im Gespräch mit der RP hat Johann Mooij (Ausgabe v. 15. Nov.) jetzt einen alternativen Weg für die Lkw zur Deichbaustelle aufgezeigt. Ist das ein gangbarer Weg auch für die Wardter?*  
**Scholten** Natürlich nicht! Ich finde es zynisch, wenn er in Bezug auf seine alternativen Strecke an der Scholtenstraße von „ganzen vier Häusern“ spricht, die zusätzlich belastet werden. Zum einen geht es nicht um Häuser, sondern um Menschen. Zum anderen sind auf der



Der alte **Kiesverladehafen** von Hülskens liegt am Rhein zwischen Lüttingen und Wardt. Hier sollte das Baumaterial für den Deich angelandet und über eine Baustraße zur Deichbaustelle gefahren werden. Damit sollte Wardt vom Lkw-Verkehr entlastet werden. Das ist fraglich, weil dort vor kurzem eine **Rauhautfledermaus** gesichtet wurde. RP-FOTO: 00

bisherigen Kompromissstrecke schon viele andere Anwohner am Meerend und auf dem Strohweg betroffen, die nach Herrn Dr. Mooij offensichtlich problemlos etwa 13 000 Lkw-Fahrten zusätzlich in Kauf nehmen können. Wo kommen die Lkw denn her? Die fallen nicht in Wardt vom Himmel. Die fahren alle irgendwo los und belasten die Umwelt und deren Einwohner am halben Niederrhein. Der Leiter der Biologischen Station scheint seine Umwelt nur ohne menschliche Einwohner wahrzunehmen.

*Gesetz ist Gesetz; gibt es hier einen Interpretationsspielraum oder befinden wir uns mit Auslegungsalternativen bereits in der von Johann Mooij befürchteten Bananenrepublik?*

**Scholten** Wenn alles so glasklar wäre, wäre doch längst entschieden worden. Nun sollten aber Gutachter die potenziellen Wegstrecken im Rheinvorland untersuchen. Wozu, wenn deren Urteil nicht in eine Entscheidung einfließt? Wer ein laufendes Genehmigungsverfahren als Ausdruck einer Bananenrepublik versteht, ist ein schlechter Anwalt für den Umweltschutz. Ernsthafter Umweltschutz ist zu wichtig für ei-

nen solchen Tanz um Kompetenzen. Wer einer zugeflogenen Fledermaus, die sich in künstlichen Hafengebäuden versteckt, keine Umsiedlung zumuten will, macht sich vor allem selber wichtig. Wir sprechen hier schließlich nicht von einem naturbelassenen Auenwald, sondern von einer Industriebrache. Hier wurde jahrzehntelang Kies abgegraben und verschifft. Die Baggerlöcher wurden mit Abraum verfüllt. Die bewirtschafteten Weiden werden regelmäßig vom Rheinhochwasser mit den Abfallprodukten der chemischen Industrie gedüngt. Dennoch wurde das Gelände für schützenswert befunden.

*Wir wissen, dass Sie mit Ihrem Wardter Kollegen in der SPD-Fraktion in enger Abstimmung stehen. Was wollen Sie jetzt noch unternehmen?*

**Scholten** Die Entscheidung fällt in Düsseldorf und da müssen wir hin! Wir müssen dort laut werden, sonst hört man uns nicht. In der Bezirksausschusssitzung möchte die CDU anregen, als Delegation mit möglichst vielen Bürgern zur Bezirksregierung zu fahren, um parteiübergreifend die Wardter Interessen zu vertreten. Briefe wurden schon ge-

nug geschrieben – ohne greifbare Resultate. Wir werden weiterhin auf den gesunden Menschenverstand bestehen! Der zu sanierende Deichabschnitt zwischen Wardt und Vynen ist über zwei Kilometer lang. Dort führt die Baustraße auch durch das Naturschutzgebiet – zwangsläufig. Doch die kurze Strecke vom Hafen muss geschützt werden? Warum? Wenn in einigen Jahren der nächste Deichabschnitt zwischen Wardt und Lüttingen saniert wird, wird genau diese umstrittene Strecke direkt am Deich genutzt, ebenso zwangsläufig.

**Richard Lucas-Thomas** stellte die Fragen:

## INFO

### Offener Brief

**13 000 Lkw-Fahrten** mit Baumaterial fürchten die Bürger.

**Offener Brief** Die Bürgerinitiative Wardt appelliert an alle Entscheidungsträger vom Landrat bis zum NRW-Umweltminister, einen Weg festzulegen, der die Bürger nicht belastet. (Seite B 2)